

# Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Autor(en): **Jakob, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

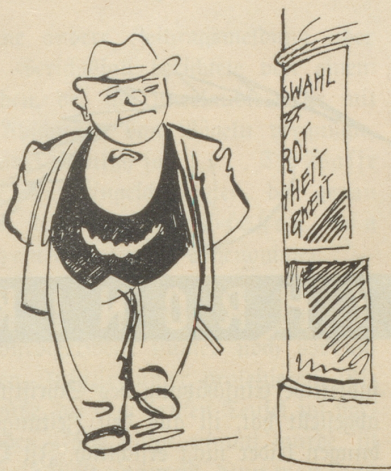
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



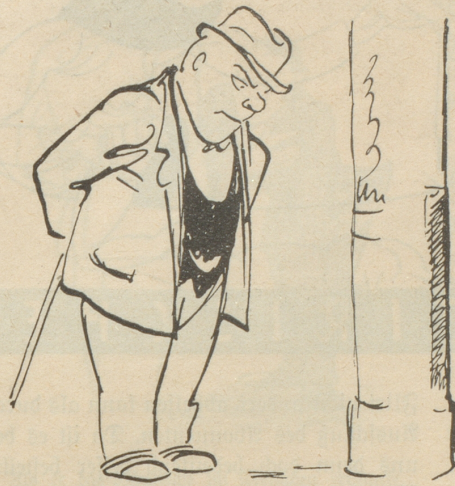
# Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Zeichnungen von Theo Gling — Verse von Hans Jakob

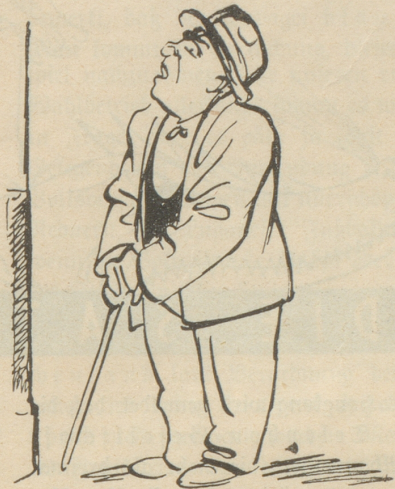
XX.



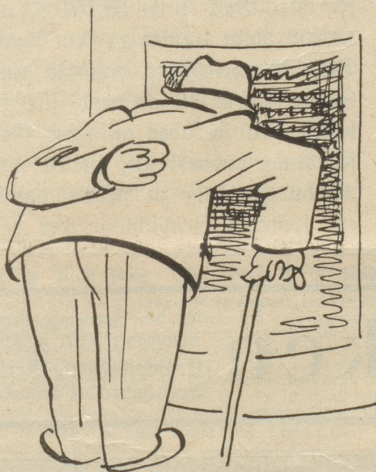
In einem Städtchen klein und still,  
das lieber nicht genannt sein will,  
bleibt Chaibli im Vorübergehn  
an einer Anschlagssäule stehn.



Es handelt sich in diesem Fall  
grad um die Nationalratswahl  
und Chaibli denkt, es ist ganz gut,  
wenn man sich orientieren tut. —



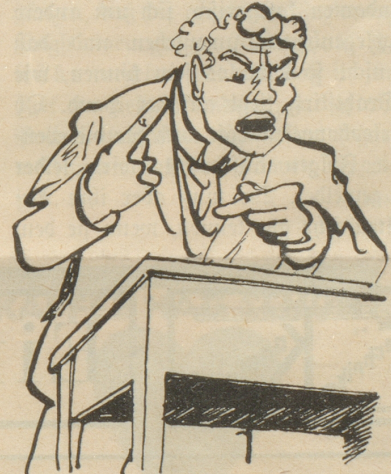
Er liest die Zettel grün und rot;  
auf jedem steht, daß aus der Not  
dem Volke nur zu helfen sei  
von unterzeichneter Partei.



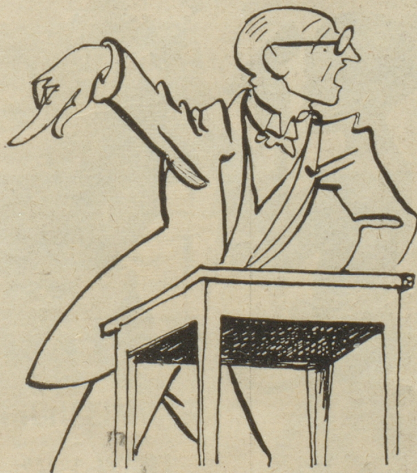
Und Abends spreche da und dort  
ein freier Mann ein freies Wort  
zu aller Wähler Nutz und Frommen  
und jedermann sei hochwillkommen.



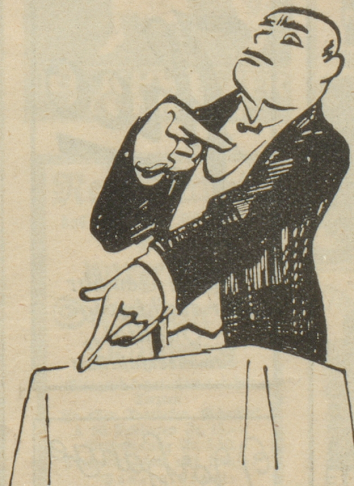
Herr Chaibli sagt sich voller Ernst:  
geh' hin, damit du etwas lernst! —  
und findet sich zunächst mal ein  
im Restaurant zum Stachelschwein.



Ein Mann erklärt am Rednerpult,  
die andern sind an allem Schuld  
und alles sei total verfehlt,  
bevor man nicht ihn selbst gewählt.



Als er den Quatsch genug gehört,  
eilt Chaibli innerlich empört  
ins Restaurant zum „Krautsalat“;  
dort spricht ein Gegenkandidat.



Doch der erklärt am Rednerpult,  
die andern sind an Allem schuld,  
und alles sei total verfehlt,  
bevor man nicht ihn selbst gewählt.



Das gleiche hört zum dritten Mal  
Chaibli im dritten Wahllokal;  
da sagt er sich in seinem Sinn:  
Wo paßt man eigentlich nur hin? —